

# »Weit mehr als eine versoffene Klamauktruppe«

Marcel Reich-Ranicki alias Jürgen Wolfer bewertet die Texte der Symbadischen Senfoniker

Vöhrenbach (mh). Allerlei Prominenz gesellte sich unter die Besucher bei der Geburtstagsfeier der Symbadischen Senfoniker. Neben Ministerpräsident Günther Oettinger, von Eberhard Weisser glänzend dargestellt, über Prinz Charles und Camilla (in der Gestalt von Jürgen Wolfer und Kerstin Klausmann) fand sich auch Marcel Reich-Ranicki ein, der sich mit den Texten der Senfoniker literarisch auseinandersetzte. Er bezeichnete die Senfoniker als »weit mehr als eine versoffene Klamauktruppe«, die durchaus hintergründige Texte zum Besten gebe. Hinter dem Lied »Bei mir bist du schön, für ein Euro

zehn« sah der Literaturkritiker eine Anspielung auf eine Mindestlohndebatte im Rotlichtmilieu. Der Vöhrenbacher Fasnetsblues hingegen spiegelte mit dem Text »jetzt sing' mer alle zusammen, de Papa mit der Mama«, das Harmoniebedürfnis in den Familien wider. Beim Lied »d' Schißi isch verstopft im ersten Stock«, sah er eine »mit Schwarzwälder Derbheit vorgetragene Zivilisationskritik einer in Not geratenen Person«.

Peter Lustig, gespielt von Antal Zöge, berichtete von lustigen Ereignissen, die den Senfonikern auf ihren Reisen widerfahren sind. Beispielsweise gelang es Walter Rissler

bei einer Exkursion nach Düsseldorf nicht, selbstständig sein Hotel zu finden, was ihn dazu veranlasste, sich zusammen mit seiner Tuba in einem Hauseingang schlafen zu legen. Dort wurde er dann von seinen Senfoniker-Kollegen gefunden, als diese auf dem Heimweg waren: Der Hauseingang lag lediglich vier Meter vom eigentlichen Hotel entfernt.

Karl-Heinz Fritsch verstrickte sich in missverständliche Wortspiele. Der WDR machte ein Interview mit Passanten in der Düsseldorfer Innenstadt über Freitag den dreizehnten. Zufällig geriet auch Fritsch in ein solches Interview und er-

klärte warum er in Düsseldorf einen neuen Schlegel (für die Pauke) beschaffen musste. Dieser stellte sich schließlich als zu weich heraus und musste einseitig rasiert werden, um brauchbar zu sein.

Gegen Ende der Veranstaltung fand auch (der echte) Landrat Karl Heim den Weg auf die Bühne und begleitete die Senfoniker auf einem Waschbrett.

Karl-Heinz Jockers bedankte sich bei allen Helfern, Gönnern und Gästen, die dazu beitrugen, dass das Jubiläum ein derart gelungener Abend wurde. Dazu war ein halbes Jahr intensiver Vorbereitung notwendig gewesen.

Literarisch gekonnt setzte sich Marcel Reich-Ranicki in Person von Jürgen Wolfer mit den Texten der Senfoniker auseinander. Foto: Hummel

